

Blauer Wunderklang

Nach den eher günstigen **Blu-ray-Spielern** in der letzten Oktoberausgabe fühlen Tom Frantzen und Mario-Felix Vogt diesmal den anspruchsvolleren Universalisten der Zunft auf den Zahn. Mit dabei sind zwei aktuelle Geräte aus dem Hause Oppo – und ein enger Verwandter.



Früher wäre kaum ein anspruchsvoller Musikhörer auf die Idee gekommen, seinen DVD-Spieler zum CD-Hören zu nutzen. Das hatte seinen Grund, denn von wenigen hochpreisigen High-End-Geräten abgesehen, konnten die meisten Player klanglich nicht überzeugen. Anders gestaltet sich die Situation beim Nachfolge-Medium Blu-ray. Wer nicht gerade zu einem Billigheimer

aus den Discountmärkten greift, kann sogar mit günstigen Spielern auf einem klanglich beachtlichen Niveau Musik hören, unser großer Vergleichstest in FF 10/13 hat dies gezeigt. Nun möchten wir Ihnen drei Geräte vorstellen, deren Preisspanne von 700 bis knapp 3.000 Euro reicht, und die hinsichtlich Klang und Verarbeitungsqualität in einer höheren Liga spielen. Zwei Modelle stammen

vom amerikanisch-chinesischen Hersteller Oppo, der dritte Spieler kommt von der norwegischen Edel-Schmiede Electrocompaniet, basiert jedoch auf dem Oppo-Modell BDP-103EU. Wie die Norweger das Grundmodell modifiziert haben und wie man mithilfe eines USB-DACs die Performance unseres günstigsten Testgeräts verbessern kann, erfahren Sie in unserem Vergleichstest.



Adel verpflichtet

Der EMP-3 von Electrocompaniet beherbergt zwar einen kompletten Oppo 103 – klingt aber weitaus besser. Warum?



Der Hersteller Electrocompaniet aus dem südnorwegischen Tau hat sich im High-End-Bereich mit seinen erstklassigen Vollverstärkern, CD-Spielern und Blu-ray-Playern einen Namen gemacht. So wird beispielsweise das Modell EMP 2 (um 3.000 Euro) von vielen Kennern der Materie als Referenzgerät gehandelt. Nun ist der EMP 3 als Nachfolger auf den Markt gekommen, der mit einem Preis von 2.850 Euro sogar ein wenig günstiger kalkuliert ist als der Vorgänger. Dabei hat er hinsichtlich Ausstattung einiges mehr zu bieten. So verfügt der EMP 3 nicht nur über zwei HDMI-Ausgänge, zwei USB-Anschlüsse, einen 7.1-Ausgang (analog) und zwei XLR-Ausgänge, sondern kann gar mit einem HDMI-Eingang aufwarten, an den sich ohne Weiteres ein Sat- oder Kabelreceiver anschließen lässt.

Die Norweger kommunizieren offen, dass der EMP 3 auf dem Modell BDP-103 des chinesischen Herstellers Oppo basiert. Freilich wäre es auch sinnlos, das zu leugnen, denn wenn man beiden Geräten nebeneinander im Foto-studio unter die Motorhaube schaut, ist der Fall klar. Es kann aber auch kaum eine bessere Plattform geben, will man

einem ohnehin sehr leistungsfähigen Blu-ray-Player noch den audiophilen Schliff nebst eigenem Electrocompaniet-Charakter verleihen. Dies sehen ja bekanntlich auch andere Hersteller aus dem High-End-Sektor so, zumal sich eine Eigenkreation bei relativ geringer Stückzahl und ständig neuen Features nicht rechnen kann.

Natürlich der Optik wegen, aber auch aus akustisch-mechanischen Erwägungen wird der Oppo bei Electrocompaniet gewissermaßen ausgeschlachtet und in ein anderes, noch weitaus massiveres Gehäuse transplantiert. Die typische norwegische Front und auch die erheblich besseren Füße zeigen das deutlich.

So kann der Norweger (fast) alles, was der Oppo kann – aber klingt er auch mit Zweikanal-Software besser? Zahlt sich der auf der diskret bestückten, symmetrischen Ausgangsplatine betriebene Aufwand aus?

Electrocompaniet pur

Kurzum: Ja. Der EMP 3 nutzt die pragmatisch-geniale Plattform und macht analog eine völlig neue Hausnummer daraus. Er klingt deutlich schmissiger, kraftvoller und lebendiger, ja, auch

natürlicher und strukturierter als die freilich viel günstigere und keinesfalls schlechte Basis. Da ist tatsächlich der klangliche Fingerabdruck der Electrocompaniet-Entwickler zu hören.

Das wussten wir im Hörraum sehr zu schätzen, was sowohl für die CD- als auch die SACD- und Blu-ray-Wiedergabe gilt. An Bild- und Tonformaten spielt der EMP-3 praktisch alles superb ab, auch SACD, DVD-V, DVD-A, MP3, AAC, WMA und FLAC. Insbesondere Big-Band-Jazz erklang fetzig und mit Schmackes, aber auch die Wiedergabe von Orchestralem überzeugte mit gut durchhörbaren Instrumentengruppen und plastischer Raumabbildung. Selbst Quellen, die man an die „HDMI IN“-Buchse anschließt und im Zweikanalmodus genießen möchte, profitieren von der superben Arbeit der Nordlichter. Ein Beweis dafür, was „Klangmagier“ mit reichlich Erfahrung „anrichten“ können.

Electrocompaniet EMP 3

Preis: um 2.850 Euro
Garantie: 3 Jahre
Kontakt: Electrocompaniet
Tel. 09131/400 28 57
www.electrocompaniet.com

Electrocompaniet
packte den Oppo
in ein massiveres
Gehäuse mit besse-
ren Standfüßen

Universalgenie

Oppos Spitzenmodell ist das Rundum-sorglos-Sonderangebot für den anspruchsvollen Heimkino- und Audio-Liebhaber.

Das Unternehmen Oppo, ansässig im chinesischen Dongguan, hat sich ganz offensichtlich nicht auf dem Erreichten ausgeruht, sondern sich umgeschaut, was andere aus ihrem Produkt herausgeholt haben. Anders ist die Materialschlacht kaum zu erklären, zumal gerade auch der Stereo-Ausgang Ziel der Verbesserungen war.

So spendierten die Oppo-Entwickler ihrem Flaggschiff neben clever gesetzten Abschirmungen zusätzlich einen üppigen Trafo für die Analogabteilung, einen Kopfhörerausgang und diskret bestückte Platinen sowohl für die Mehr- als auch die Zweikanalsektion, die hier zudem auch symmetrisch angeschlossen werden kann.

Zehnkämpfer fürs Heimkino

Gegenüber dem kleinen Bruder wurde die Videosektion mit dem überlegenen Marvell Kyoto-G2H-Prozessor beibehalten. Dafür kommen aber gleich zwei ESS Sabre Reference-Wandler ES 9018 mit 32 Bit zum Einsatz, je einer für den Mehrkanal- und einer für den Stereoton.



Auch die Gehäusekonstruktion wirkt stabiler und aufwendiger als beim Bruder, wenn auch Gewicht und Haptik des Electrocompaniet nicht erreicht werden.

Dem 105 wurden neben zwei HDMI-zudem Digitaleingänge für externe Zuspeler und ein asynchroner USB-PC-Anschluss spendiert, um die hier gebotene exquisite Audio/Video-Infrastruktur nutzen zu können. Lediglich auf das Abspielen von FLV-Videos muss selbst der Besitzer des 105 noch verzichten, was aber verzeihlich ist. Die Ausstattung ist ansonsten weitgehend identisch mit dem kleineren Bruder, einschließlich MHL-Direkteingang für Smartphones sowie 4K-Upscaling und 24 Bit/192 Kilohertz-Verarbeitung. Diese Maschine

ist, man kann es kaum anders ausdrücken, ein wahr gewordener A/V-Traum. Sie kann nahezu alles – und das auch noch praktisch perfekt für 1.400 Euro.

Selbst mit Zweikanalton via CD oder SACD rückte der große Oppo mit seinem farbstarken Auftritt gefährlich nahe an den Electrocompaniet heran, überflügelt an Kraft, Fluss und Souveränität den 103 deutlich.

Oppo BDP-105 EU

Preis: ab 1.400 Euro

Garantie: 2 Jahre

Kontakt: Heimkinoklohs

Tel. 0341/940 50 77

www.heimkinoklohs.de

Starke Marken bedürfen keiner großen Worte.



Rega RP8

rega

Besuchen Sie uns



Raum 525 + 527

AUDIO
Goldenes
Ohr 2014

1. Platz



distributed by
tad-audiovertrieb.de

Tel.: 08052 / 9573273

TAD
AUDIO
VERTRIEB

Für Sparfüchse

Sehr gute Qualität für Rechenkünstler verspricht die „eierlegende Wollmilchsau“ BDP-103 EU. Erst recht mit Nachbrenner ...



Für den reinen Heimkino-Fan ist die Diskussion hier schon beinahe beendet. Er kann sich die in Sachen Klang zum Teil drastisch aufgemotzten Derivate sparen, solange er seinen Blu-ray-Player lediglich – zum Beispiel per HDMI – an einen TV-Bildschirm oder einen Beamer und Anlage hängt. Und ganz einfach den Oppo nehmen. Das haben wir mit verschiedenen Kinofilmen von „Der mit dem Wolf tanzt“ bis „Die Tiefe“ ausprobiert, und das wirklich bestechende Ergebnis reicht im Heimkino definitiv zum Glücklichen. Dies sagt übrigens sogar der deutsche Vertrieb von Electrocompaniet. Kein Wunder, verfügt der BDP-103EU doch über 4k Hochskalierung (entspricht der vierfachen Auflösung von Full HD) und eine 2D zu 3D-Konvertierung, außerdem lässt sich die Videobearbeitung des Gerätes ebenso für externe Quellen verwenden. Auch an die Smartphone-Besitzer hat man gedacht: Über einen so genannten MHL-Eingang ist es möglich, compatible Mobiltelefone anzuschließen, um über den Oppo-Spieler Videos, Bilder oder Musik wiederzugeben.

Das Gerät für rund 700 Euro beinhaltet so ziemlich alles, was man je-

mals brauchen könnte: Netzwerk- und Medien-Player für buchstäblich alle wichtigen Audio/Video-Medien und -Formate (Blu-ray Video, Blu-ray 3D, DVD, Audio-CD, HDCD, MP4, AVI sowie die hochauflösenden Tonformate WAV und FLAC). Auch SACD spielt der Oppo-Player ab, sowohl Stereo als auch im Mehrkanal-Verfahren. Hierbei kann das DSD-Signal (Direct Digital Stream) original wiedergegeben oder wahlweise in den PCM-Standard umgewandelt werden. Selbst als CD-Spieler macht er keineswegs die schlechteste Figur, die analoge Ausgangsstufe kann durchaus mit den Audio-Spezialisten unter den Blu-ray-Playern mithalten.

Video-Tausendsassa

Zum audiophilen Überflieger bei zweikanaligem Analoganschluss an den Verstärker mutiert die vermeintliche Billiglösung der Oberklasse allerdings erst und nur, wenn man ihm einen richtig guten D/A-Wandler (Gerät, das digitale Daten wieder in Audiosignale verwandelt) mit ebensolcher Ausgangsstufe nachschaltet. Etwa den DacMagic von Cambridge (um 380 Euro), das Modell DAC 15.2. von Music Hall (um 300

Euro), die DAC Box DS von Pro-Ject (um 420 Euro) oder einen anderen der üblichen Verdächtigen unter den Klangkünstlern.

Das kostet zwar ein paar optionale Hunderter, könnte aber für manchen der Königsweg sein, der zudem in zwei finanziell jeweils nicht gleich überfordernden Schritten zu bewerkstelligen wäre. Denn auch der kleinere Oppo allein funktioniert ja bereits prima und ist gerade auf der Videoseite praktisch ohne Einschränkung spitze. Der separate Wandler als tonale Aufrüstung, wohlgerneht für die Stereo-Wiedergabe als Audio-/Video-/Netzwerk-Spieler, kann beliebig später erworben werden und muss den integrierten der beiden teuren Testkandidaten ja keineswegs nachstehen. „Ohne“ ist der Oppo also die Wunderwaffe fürs Heimkino, „mit“ der audiophil-universelle Underdog.

Oppo BDP-103 EU

Preis: ab 700 Euro
Garantie: 2 Jahre
Kontakt: Heimkinoklohs
Tel. 0341/940 50 77
www.heimkinoklohs.de

Zum audiophilen Überflieger mutiert die „Billiglösung“ erst mit einem guten D/A-Wandler

Fazit

Der HiFi- und TV-Anlage das Streaming beizubringen und erste Schritte in diese neue Form der Medienwiedergabe zu tun, geht fraglos elegant mit einem netzwerkfähigen Blu-ray-Player, der zudem alle Optionen des Entertainments via Silberscheibe bietet. Steigen wir gegenüber dem letzten Test von eher günstigen Blu-ray-Spielern in FF 10/13 einen Schritt höher in der Qualitätshierarchie, treffen wir unweigerlich auf die „eierlegenden Wollmilchsäue“ der amerikanisch-chinesischen Marke Oppo.

Deren Universalspieler, erst für DVD, dann auch für Blu-ray, fallen seit Jahren durch besonders große Vielseitigkeit und Bild- sowie Tonqualitäten zu vergleichsweise niedrigen Preisen auf und gelten als Geheimtipp. Allerdings keineswegs nur bei Anwendern, auch High-End-Hersteller setzen gern auf eine Oppo-Basis, um auf dieser Grundlage ihre eigenen Klangphilosophien etwa in Form einer optimierten Ausgangsplatine oder eines Linearnetzteils zu verwirklichen. Beispielsweise Ayre, Cambridge, Electrocompaniet, Lexicon oder Primare – um nur einige zu nennen.

Warum auch das Rad neu erfinden, denn die Oppo-Geräte – mit eigenem fantastischem Universallaufwerk und exquisiter Videoverarbeitung bis hin zu 3D- und 4K-Hochrechnung für entsprechende Beamer und Flach-TVs – sind nicht nur saugut, sie spielen auch buchstäblich alles ab. Zu verbessern gibt es selbst am kleinen, hochaktuellen Oppo BDP-103 recht wenig. Lediglich der Ton, vor allem der Stereo-Ton, kann Feinschliff vertragen und ist denn auch Ansatzpunkt der „Tuner“ wie Electrocompaniet.

Um den kleinen Oppo, der als Universalist, aber eben auch als Heimkinospezialist meist über Dual-HDMI an A/V-Mehrkanal-Receiver Anschluss finden dürfte, an „normalen“ Anlagen stereotauglich zu machen, schließt man seine analogen Cinch-Ausgänge Front L und Front R an den Verstärker an. Separate Zweikanal-Tonausgänge sind – im Gegensatz zu den beiden ungleichen „Brüdern“ – nicht vorgesehen. Spielt man Mehrkanal-Software ab, sollte man das Umschalten auf „Downmix Stereo/2-channel“ im Menü nicht vergessen.

Die Gehäuseveränderungen merkt man dem Electrocompaniet an, denn er wiegt deutlich mehr als sein Oppo-Pendant. Die klangliche Magie steckt allerdings offenbar in der analogen Ausgangsplatine mit Cinch- und XLR-Ausgängen. Der große Oppo setzt seinem Bruder in jeder Beziehung noch eins drauf. Man hat das Gefühl, dass Oppo sich angesichts der zahlreichen Veredler der Vorgänger BDP-93/95 gedacht haben mag: Das können wir auch selbst! Der Blick unter den Gehäusedeckel beeindruckt denn auch. Wir können letztlich nicht umhin, im BDP-105 einen weiteren Preistipp zu entdecken. Der größere Oppo dürfte vielen Fans den Aufpreis mehr als wert sein. Berücksichtigt man, dass von Electrocompaniet ein 103er erworben, gerupft, neu aufgebaut sowie dann mechanisch sowie audioteknisch aufgewertet und verfeinert wird, ist auch der nochmalige Aufschlag für den EMP-3 zu rechtfertigen. Denn er klingt eben wie ein Electrocompaniet und eilt seiner Ausgangsbasis damit audiophil auf und davon. Deutlich mehr Temperament, Farbe, Kraft und Eleganz



Der Electrocompaniet bietet (hinten) die gleichen Anschlüsse wie die Oppo-103-Basis plus XLR-Stereo-Ausgänge.



Auch das Oppo-Flaggschiff bereitet den analogen Stereo-Ton von außen sichtbar (links) exquisit auf.



Für den Heimkinoanwender zweifellos ein veritables Komplettpaket: der Oppo BDP-103 EU.

ist seinem Spiel zu entnehmen. Dagegen wirkt der kleine Oppo klanglich durchaus ein wenig blutleer und schwachbrüstig. Aber da gibt es nun eben auch noch das größere Modell ...

Der BDP-105 legt sowohl für den Heimkino-Enthusiasten als auch den anspruchsvollen Klangliebhaber tonal merklich zu und platziert sich im Hörraum zwischen seinem Bruder und seinem norwegischen Halbbruder, allerdings mit CD/SACD/BR im Stereobetrieb deutlich näher an Letzterem. Als Blu-ray- und Medien-Zentrale, die eher an Flat-TV, Beamer und Mehrkanal-Receiver angeschlossen wird, dürfte den allermeisten der BDT-103 mehr als genügen.

Der Electrocompaniet, der den Oppo 103 samt – bis auf die Frontbuchsen – aller Möglichkeiten beinhaltet, ist zusätzlich als Stereo-Spezialist anzusehen. Die Universalwaffe für A/V ist zweifellos der Oppo 105. Dennoch fährt selbst der Anspruchsvolle auch mit einem 103 plus D/A-Wandler gut. Keine leichte Wahl.



Allen drei Playern liegt ein WLAN-Adapter sowie eine bis auf das Logo identische Fernbedienung bei.